Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

für

das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Anzeiger

für

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Tirschheim, Kuhschnappel, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleißa, Rußdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mk. 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus. | **Fernsprecher Nr. 11.** | **Inserate** nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 34. | Geschäftsstelle Schulstraße Nr. 31 | **Dienstag, den 11. Februar 1913.** | Brief- und Telegramm-Adresse: Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal. | **63. Jahrg.**

Es sind bei uns eingegangen vom **Gesetz- und Verordnungsblatte** für das Königreich Sachsen das 21.—23. Stück des Jahrgangs 1912 und vom **Reichsgesetzblatte** Nr. 66 und 67 des Jahrgangs 1912 und Nr. 1—6 des laufenden Jahrganges. Diese Gesetzblätter liegen 14 Tage lang im Rathause, Zimmer Nr. 2, zu jedermanns Einsicht aus. Ein Inhaltsverzeichnis ist im Hausflur des Rathauses angeschlagen.

Hohenstein-Ernstthal, am 6. Februar 1913. **Der Stadtrat.**

Anläßlich der

Sonnabend, den 15. Februar d. J.

stattfindenden **Eröffnungsfeier der elektrischen Bahn** Hohenstein-Er.—Gersdorf—Lugau—Oelsnitz i. E. wird die Einwohnerschaft herzlich gebeten, **durch Flaggenschmuck, Illumination und sonstige Schmückung ihrer Hausgrundstücke** zum Gelingen der Veranstaltungen beitragen zu wollen.

Der von der **Freiw. Feuerwehr** ausgeführte **Fackelzug** bewegt sich **abends 6 Uhr** von der Lugauer Ortsgrenze unter Musikbegleitung abwärts.

Im **Grünen Tal** findet **abends 8 Uhr öffentlicher Kommers** und im **Blauen Stern öffentliche freie Tanzmusik** statt.

Zur Teilnahme hieran wird ebenfalls allseitig eingeladen.

Gersdorf, den 8. Februar 1913.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Das Wichtigste vom Tage.

Das Kaiserpaar hat sich mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Oskar gestern plötzlich von Berlin nach Karlsruhe begeben. Angeblich ist auch Prinz Ernst August von Cumberland von München nach Karlsruhe abgereist.

Anläßlich der 1813-Feier der Berliner Universität am Sonntag hielt der Kaiser eine eindrucksvolle Rede.

Die Osterferien des Reichstages werden vom 14. März bis 1. April dauern.

Prinz zu Hohenlohe, der Ueberbringer des Handschreibens Kaiser Franz Josefs, wurde vom Zaren empfangen.

Die Türken versuchen, von der Küste des Marmarameeres und des Schwarzen Meeres in den Rücken der bulgarischen Tschataldschastellung zu gelangen. Nach bulgarischen Nachrichten sollen die Landungsversuche mißlungen sein. Die Montenegriner melden neue Erfolge im Kampfe um Skutari.

Eine neue Kaiser-Rede

Die 1913-Feier der Berliner Universität ging unter Anteilnahme des Kaiserpaares am gestrigen Sonntag vor sich. Nach der Festrede des neuzeitlichen Historikers Geheimrat Prof. Dr. Dietrich Schäfer nahm Kaiser Wilhelm das Wort zu einer bedeutungsvollen Rede, die vielleicht noch lebhafter, ernster und eindrucksvoller war als die Königsberger. Die Ansprache hat folgenden Wortlaut:

Kommilitonen! Ich möchte am Schlusse dieser erhebenden Feier Euch noch ein kurzes Begleitwort mitgeben. Ich habe in der alten Preußenstadt Königsberg die Ostpreußen darauf hingewiesen, daß der Kurs der großen erhebenden Zeit darin zu suchen gewesen sei, daß das preuß. Volk seine sittliche Lebensanschauung, begründet auf der Religion, wiedergefunden hatte, begründet auf der Religion, die, wie wir wissen, das Verhältnis des Menschen zu Gott bedeutet, mit anderen Worten: den Glauben an seinen Gott wiedergefunden hatte. Das heutige Geschlecht, das in diesem Jahrhundert lebt, welches leicht dahin neigt, hauptsächlich das, was man sieht oder beweisen oder mit Händen greifen kann, zu glauben, das dagegen für das Transszendentale geringe Fähigkeit zeigt, und dem das Wort Religion Schwierigkeiten macht, dieses Geschlecht bedarf wohl des Hinweises, wie es zum Glauben seiner alten Väter kommen kann. Der heutige Tag, der Tag von Königsberg und all die Feste, die wir im Laufe des Jahres noch feiern werden in Erinnerung an die große Zeit der Erhebung des Vaterlandes, geben uns dazu die Möglichkeit. Denken wir doch daran, daß kurz nach dem Hintritt des großen Königs das preußische Volk diesen Glauben verloren hatte. Ausländisches Wesen griff um sich, und als die große Belastungsprobe des Jahres 1806 kam, brachen die Stützen, und ein Zusammenbruch erfolgte, wie ihn die Welt kaum je gesehen hatte, und der die Herzen verzagen ließ. War das Menschentat? Das war Gottesgericht. Und ebenso hinterher eine Wandlung in der Weltgeschichte — es ist schon ein wunderbares Ding um die Wiedergeburt eines Menschen, aber die Wiedergeburt einer Nation, das ist so gewaltig, daß es wert ist, im Herzen behalten und nicht vergessen zu werden — das war auch nicht Menschentat, sondern Gottestat. So erhob sich im Glauben an Gott ein unterdrücktes, zerstückeltes Volk — ein Wunder, wie es noch nicht dagewesen ist — und warf alles vor sich nieder. Das war auch nicht die Tat von Menschen, das war Gottestat.

Nun, Kommilitonen, ich denke, Ihr versteht mich schon. Wenn wir nur an das Greifbare denken, uns nur daran halten, um glauben zu können, so haben wir in den Tatsachen der Vergangenheit, in den geschichtlichen Tatsachen die sichtbaren Beweise für das Walten Gottes, wir haben die sichtbaren Beweise, daß er mit uns war und mit uns ist. Und aus den Lehren der Vergangenheit und den sichtbaren, greifbaren Tatsachen der Vergangenheit kann sich auch die gesamte deutsche Jugend den im Feuer bewährten Schild des Glaubens schmieden, der nie in der Waffenrüstung eines Deutschen und Preußen fehlen dürfe. Und mit solchen Waffen, wollen wir, unbekümmert um rechts und links, unseren geraden Weg gehen, Augen empor, Herzen empor im Vertrauen zu Gott. Dann können wir alle des gewaltigen Kanzlers Wort wiederholen: Wir Deutschen fürchten Gott, sonst aber nichts in der Welt. Und dessen zum Zeichen wollen wir auf unser deutsches Vaterland und Preußen ein dreifaches Hurra ausbringen: Deutschland und Preußen hurra, hurra, hurra!

Der Kaiser sprach tief ernst und dabei innerlich erregt. Verschiedentlich schlug er bei den kräftigsten Worten mit der Faust auf das Pult und besonders sein Wort vom eisernen Kanzler erweckte tiefen Eindruck. Als er geendet hatte, donnerte der Beifall durchs Haus, Säbelrasseln und Zurufe ertönten. Rektor Graf Baudissin dankte dem Kaiser und sprach das Gelübde der Treue zu Kaiser und Reich.

Die türkische Offensive

scheint nun doch Fortschritte zu machen, wenn auch von irgendeinem entscheidenden Schlage bis zur Stunde noch keine Rede sein kann. Die Truppentransporte nach Gallipoli und Rodosto sind am Sonnabend fortgesetzt worden. Es heißt, daß drei Aeroplane an den Operationen um Gallipoli teilnehmen sollen. Ein Teil des Truppentransportes am Freitag war nach Midia am Schwarzen Meer bestimmt, wo kurdische Irreguläre eine Landung mit Unterstützung einiger Kriegsschiffe versuchen sollten. Die Kriegsverwaltung hat einen großen Teil der Dampfer requiriert, die den Verkehr nach den Bosporusvororten versehen. Dieser wird dadurch stark behindert. Aus Sofia wird berichtet: Ein von den Türken bei Podima, nordwestlich von Strandscha an der Küste des Schwarzen Meeres, unternommener Landungsversuch wurde vereitelt. Die Türken ließen 250 Tote auf dem Platze.

Auch die Kämpfe an der Küste des Marmarameeres und auf der Halbinsel Gallipoli haben nach einer bulgarischen Meldung den Türken nur Mißerfolge gebracht. Aus Sofia wird berichtet: Die Türken ergriffen am Sonnabend die Offensive gegen die bei Bulair stehenden bulgarischen Truppen. Es kam zu einem erbitterten Kampfe, der bis 3 Uhr nachmittags dauerte. Die Bulgaren schlugen die türkischen Truppen zurück, gingen zu einem energischen Gegenangriff vor und verfolgten die Feinde bis unter die Forts von Bulair. Eine große Zahl von Toten und Verwundeten bedeckte den Boden. Gefangengenommene Türken erzählen, daß auf Seiten der Türken sechs Divisionen an dem Vormarsch teilgenommen hätten. Die bulgarischen Truppen wichen nicht von der Stelle. Mit Einbruch der Dunkelheit versuchte der Feind, in der Nähe von Scharköj Truppen zu länden, wo mehrere Kriegsschiffe erschienen waren. Die Ausschiffung hatte kaum begonnen, als die an Land gesetzte türkische Infanterie von den Bulgaren angegriffen wurde, die ihr beträchtliche Verluste beibrachten. Hierauf stachen die türkischen Schiffe wieder in See.

Von türkischer Seite wird über die Kämpfe bei Gallipoli in lakonischer Kürze wie folgt berichtet: Auf der Halbinsel Gallipoli haben zwischen den bei Bulair befindlichen ottomanischen Truppen und dem bei Camylo stehenden Feinde Zusammenstöße stattgefunden, die die Lage aber nicht geändert haben.

An der Tschataldschalinie

endeten alle Versuche der Türken, zur Offensive überzugehen, mit einer vollständigen Schlappe. Unter den verwundeten und gefangenen Türken befinden sich auch schwarze Soldaten. So eine Meldung aus Sofia.

Auf türkischer Seite sieht man die Dinge in anderem Lichte. So wird aus Konstantinopel berichtet: Nach einem offiziellen Communique dauern die Scharmützel fort. Bei der türkischen Armee in der Tschataldschalinie ist keine Aenderung eingetreten. Die türkische Infanterie und Kavallerie gingen auf dem linken Flügel gegen den Feind vor. Nach dem „Taswirieffkiar" leisten die bulgarischen Truppen, die auf dem linken Flügel der Tschataldschastellung am Derkos-See stehen, noch immer Widerstand, besonders bei Lazarköj. Der Widerstand wird aber nicht lange dauern können.

Wiederaufnahme der Londoner Friedensverhandlungen?

Von hochstehender Seite in Konstantinopel verlautet, daß die Verhandlungen in London wieder aufgenommen werden sollen. Hakki Pascha reist Dienstag dahin ab.

Die Truppenlandungen bei Rodosto.

Die zusammengelegte alte Brücke vom Goldenen Horn ist nach Rodosto geschleppt worden, um als Landungssteg zu dienen.

Der Kampf um Skutari.

Das kleine Bardanjolt, eine wichtige türkische Position, wo der Feind stark befestigt war und von wo er seit zwei Tagen Widerstand leistete, wurde von den Montenegrinern besetzt. Der Feind zog sich in großer Unordnung zurück. Die Montenegriner schaffen schweres Geschütz nach der eroberten Position, wo sie in späteren Kämpfen ein Sturm auf Skutari unterstützen könnte.

Der türkische Angriffsplan gegen die Bulgaren.

Die Dampfertransporte nach Gallipoli unter Enver Bey rufen eine freudige Stimmung hervor. Die türkische Regierung hat sich anscheinend Geld verschafft für neue Rüstungen. Massen von Proviant, Munition und Gebirgsgeschützen, große Hammelheerden, gute Pferde und eiserne Pontons für die Landung bei Rodosto sind vorhanden. Wahrscheinlich geht die Absicht dahin, den Bulgaren die Bahnverbindung abzuschneiden. Bei den letztangelangten Verwundeten aus der Tschataldschalinie konstatierten die Aerzte Wunden durch türkische Geschosse. Das würde ergeben, daß Parteikämpfe im Lager trotz amtlicher Dementis stattgefunden haben.

Zur Petersburger Mission des Prinzen Hohenlohe,

die vielfach als gescheitert angesehen wird, wird aus Petersburg unterm 8. Februar gemeldet: Prinz Hohenlohe wurde Sonnabend mittag vom Zaren in Abschiedsaudienz empfangen, wobei er das Antwortschreiben des Zaren an den Kaiser von Oesterreich entgegennahm. Der Prinz beabsichtigte, abends die Rückreise direkt nach Wien anzutreten. Freitag wurde ihm zu Ehren beim Ministerpräsidenten Kokowzow ein Diner veranstaltet. Eine Reihe spezieller Fragen, die das kaiserliche Handschreiben enthält, sind augenblicklich Gegenstand lebhafter Beratungen zwischen Ssassonow und dem österreichischen Botschaftsrat Grafen Czernin v. u. zu Chudenitz.

Großfeuer in Konstantinopel.

Seit Sonnabend abend steht der Stadtteil Bostanbaschi Tophane in Flammen. Bisher sind etwa hundert Häuser niedergebrannt. Die Holzbaracken des italienischen Spitals sind verloren, die Kriegsschiffe landen Mannschaften, die aber bei dem starken Ostwind völlig machtlos sind. Der Brand greift immer weiter um sich. — Eine Meldung vom Sonntag besagt: Der Brand in Tophane ist heute morgen um 2 Uhr gelöscht worden; die Zahl der niedergebrannten Häuser überschreitet nicht 150; sie waren alle von Mohammedanern bewohnt. Die Matrosen der österreichisch-ungarischen Stationsjacht „Taurus" und die Besatzungen der fremden Kriegsschiffe beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Vorstadt Tophane liegt dem Serail gegenüber am südlichen Abhang des Bosporus. Sie hat ihren Namen, der soviel wie „Kanonenhaus" bedeutet, von den dort gelegenen Geschütz- und Kugelgießereien und wird westlich begrenzt von der großen Vorstadt Galata.

Konstantinopel, 10. Febr. Die Pforte beschloß, den Korrespondenten des „Matin", Cuinet, wegen seiner falschen und tendenziösen Berichte, namentlich über angebliche Streitigkeiten unter den türkischen Truppen bei Tschataldscha auszuweisen.

Konstantinopel, 10. Febr. Die vorrückenden türkischen Truppen stellten fest, daß die Bulgaren Verteidigungserdarbeiten errichtet hatten. Ein Teil des Dorfes Jenitsche ist niedergebrannt. Die Meldungen, daß der Ort Tschataldscha auch niedergebrannt sei, sind nicht bestätigt.

Konstantinopel, 10. Febr. Einer Blättermeldung zufolge haben die Bulgaren gestern abend die Beschießung von Adrianopel eingestellt.

Sofia, 10. Febr. Nach hier eingetroffenen nicht offiziellen Meldungen hat ein türkisches Regiment heute einen Ausfall an der Ostfront von Adrianopel unternommen, ist jedoch zurückgeschlagen worden.

Aus dem Reiche.

Plötzliche Reise des Kaiserpaares.

Zwei Meldungen lassen eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland möglich erscheinen. Es wird den „L. N. N." berichtet:

Karlsruhe, 9. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin, die um 9 Uhr abends im Sonderzug von Berlin abgefahren sind, treffen in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Oskar morgen vormittag gegen 10 Uhr hier ein. Ueber den Grund der plötzlichen Reise ist noch nichts näheres bekannt. Die hiesigen offiziellen Stellen wahren größtes Stillschweigen. Das Kaiserpaar wird im großherzoglichen Residenzschlosse absteigen. Ueber die Dauer des Aufenthaltes ist nichts bekannt.

München, 9. Febr. Prinz Ernst August von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, der hier bei den Ersten schweren Reitern als Oberleutnant dient, ist heute nachmittag inkognito aus München abgereist. Es wird nicht angegeben, wohin, allein man vermutet, daß er nach Karlsruhe zu seinem Schwager, dem Prinzen Max von Baden, gefahren ist, wo auch das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Oskar eintreffen werden.

Ob sichs in diesem Falle etwa nur um leere Kombinationen handelt, wird man ja bald erfahren.

Deutschland und England.

In einer Erörterung der Erklärung des Staatssekretärs v. Tirpitz gibt der Pariser „Temps" einen Ueberblick über die bisherigen

englisch-deutschen Versuche, zu einer Verständigung in der Frage der Marinerüstungen zu gelangen, und meint: Für den Augenblick sind wir der Ansicht, daß die Erklärung des Admirals v. Tirpitz lediglich bedeutet, daß Deutschland kein neues Flottengesetz vorbereite. Dieser negative Beschluß wird, falls er sich bestätigt, in England eine ausgezeichnete Wirkung hervorrufen.

Die Londoner „Westminster Gazette" betont, daß die auswärtige Lage die Flottenfrage beherrschen müsse. Das Blatt hofft, daß die gegenseitigen Interessen künftig auf beiden Seiten besser berücksichtigt werden. Es ist besser für uns, so heißt es weiter, daß Deutschland seine Interessen und seine Macht gleichmäßig über die Welt verteilt wie wir selbst, als daß es in einem einzigen Meere mit seiner gesamten Flotte eingeschlossen ist mit der Front gegen die Macht, die ihr den Ausgang zu versperren scheint. Anderseits ist es besser für Deutschland, daß wir eine Seemacht mit einer kleinen Armee und soweit als möglich mit freien Händen in der europäischen Politik bleiben, als daß wir durch seine Seerüstungen veranlaßt würden, eine Kontinentalmacht mit einem starken Heere und festländischen Bündnissen zu werden. Diese Erwägungen müssen die Politik beider Länder bestimmen. Wenn man sie im Auge behält, dürfte es nicht schwer sein, an einer bestimmten Politik festzuhalten, die beiden zusagt.

Beendigung der Tarifverhandlungen im Deutschen Holzgewerbe.

Die Tarifverhandlungen im deutschen Holzgewerbe wurden am Sonnabend in Berlin zu Ende geführt. Ueber die streitigen Punkte, wo keine Einigkeit zu erzielen war, wurde von dem Unparteiischen Freiherrn v. Berlepsch ein Schiedsspruch gefällt. Dieser Schiedsspruch wird im Laufe dieser Woche den beteiligten beiderseitigen Ortsparteien zur Abstimmung vorgelegt. Von diesen Abstimmungen nun wird es abhängen, ob das deutsche Holzgewerbe von einem schweren Kampf, der auf beiden Seiten tiefe Wunden schlagen wird, verschont bleibt.

Aus dem Auslande.

Eine Folge der antimilitaristischen Straßenexzesse in Königgrätz.

Man schreibt aus Wien: Das Infanterieregiment Nr. 18, bei dessen Abmarsch nach dem Grenzgebiete sich die seinerzeit gemeldeten staats- und militärfeindlichen Straßenexzesse abspielten, wird, wie der „Venkow" meldet, nach der Bukowina verlegt und in Königgrätz durch ein mährisches deutsches Infanterieregiment (Znaim) ersetzt werden. Die Heeresleitung scheint also nun selbst dafür zu sorgen, daß die tschechischen Soldaten dem zerstörenden Einflusse ihrer Landsleute möglichst weit entrückt werden.

Verfassungskämpfe und Generalstreik in Belgien.

Die belgische Kammer beendete die Diskussion über den sozialdemokratischen Antrag, eine Verfassungsrevision im Sinne des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes in die Wege zu leiten, und verwarf diesen Antrag mit 99 gegen 83 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Vor der Abstimmung verlas der Abgeordnete Vandervelde im Namen der sozialistischen Fraktion eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß nunmehr nach Lage der Dinge der Generalstreik unvermeidlich geworden ist, d. h., daß die Mehrheit dadurch, daß sie jeden Vermittlungsvorschlag ablehnt, die Arbeiter zwingt, ihrerseits die äußersten Schritte zu unternehmen.

Die Putumayo-Greuel.

Der amerikanische Staatssekretär übersandte dem Kongreß einen Konsularbericht, aus dem hervorgeht, daß im Putumayo-Gummi-Distrikte scheußliche Grausamkeiten vorkommen. Die peruanische Regierung sei dagegen hilflos infolge der großen Entfernung jener Distrikte von zivilisierten Gegenden. Deshalb sei ein Einschreiten der Vereinigten Staaten geboten.

Eine Armeerevolution

ist in Mexiko ausgebrochen. Die Truppen haben den Nationalpalast und die wichtigsten öffentlichen Gebäude besetzt und patrouillieren in den Straßen. Gustavo Madero wurde zum Gefangenen gemacht.

Ev.-luth. Jünglingsverein zu Oberlungwitz.

Oberlungwitz, 10. Febr.

Außerordentlich groß war die Zahl derer, die gestern der Einladung des Ev.-luth. Jünglingsvereins zu seinem öffentlichen Familienabend im „Deutschen Kaiser" gefolgt waren. Eine vom Posaunenchor trefflich gespielte Fest-Ouverture und der gemeinsame Gesang des Liedes „Ein feste Burg" leiteten stimmungsvoll den Abend ein, der in seinem weiteren Verlauf reich an Darbietungen war.

Dann nahm Herr Pastor Schödel, der auch Leiter des Posaunenchors ist, als Vorsteher des Vereins das Wort, um zunächst festzustellen, daß auch dieses Fest des Jünglingsvereins viele Freunde im Ort gefunden, und daß der Verein diesen Abend patriotisch gestalten zu müssen glaubte, um zu zeigen, daß auch er nicht vorübergehen könne an den großen Ereignissen vor 100 Jahren. Zum zweitenmale begehe der Verein nun sein Geburtstagsfest und er könne sich freuen, daß es in so mancher Beziehung vorwärts gegangen sei mit ihm. Redner verbreitete sich sodann des näheren über den auf dem Programm abgedruckten Jahresbericht und wies nach, daß der Verein vielseitige Unterstützung gefunden habe. Allen diesen Freunden sprach Herr Pastor Schödel den besten Dank des Vereins aus und brachte den Erschienenen einen herzlichen Willkommengruß dar, indem er versprach, daß der Verein ein evangelischer bleiben wolle, der seine Mitglieder vorbereite für ein Leben, das ein Kampf sei. Möchten alle dazu mithelfen, indem sie, den Verein tätig unterstützend, den Anmeldezettel ausfüllen, um unterstützende Mitglieder zu werden.

In außerordentlich fesselndem Vortrag, der reich geschmückt war mit humorvollen Einstreuungen, erzählte im weiteren Verlauf des Abends Herr Superintendent Herrmann-Stollberg aus seinem umfänglichen Schatz an Reise-Erinnerungen aus Ungarn und den Balkanländern. Im Auftrage des Gustav Adolf-Vereins hat er in jenen Ländern dessen Anhänger aufgesucht und ihnen in Predigten Gottes Wort geboten. Redner schilderte seine Eindrücke in so anschaulicher Weise, daß sicher jeder Hörer bedauert hat, solchen Ausführungen nicht noch länger lauschen zu dürfen. Die Slowaken wurden uns als ein eigentümliches Volk geschildert, das aber auch viele geistig bedeutende Männer zu den Seinen zähle; im allgemeinen gibts dort aber viel Armut und unendliche Not. Dort müssen wir uns der Evangelischen besonders annehmen. Ergreifende Bilder entrollte der geschätzte Redner u. a. aus den Einöden des ungarischen Berglands, z. B. über eine Feuersbrunst, die das Dorf Burgerhof völlig in Asche legte; dann erzählte er so manches aus dem Leben der Viehhirten und malte plastische Bilder aus dem Leben der Balkanvölker, die jetzt die kriegerischen Wirren durchzumachen haben; er erzählte weiter, wie in Ungarn die Deutschen den Ackerbau aufnahmen und zu großer Blüte brachten, und schilderte das kerndeutsche Volk der Siebenbürger, die dort einen wahren Garten Gottes schufen. Dann hörten wir, wie in Kroatien oft die Wölfe hausen, die einmal eine ganze Schar von Konfirmanden auffraßen, sodaß nur einige Schuhe, in denen die Füße der Kinder steckten, übrig blieben. Groß war die Freude des Redners über die Tatsache, daß, wo er Gottes Wort verkündete, allerorten dieses freudig aufgenommen wurde. Nach eingehender Schilderung der Sehenswürdigkeiten der Balkanhauptstädte erzählte Redner in humorvoller Weise, wie er beinahe verhaftet worden war, später beschrieb er eine furchtbare Fahrt durch eine Gegend, die soeben von einem Wolkenbruch heimgesucht worden war. Zum Schluß seiner hochinteressanten Darlegungen wünschte der Herr Superintendent den jungen Leuten, daß sie ebenfalls von der Welt einmal recht viel zu sehen bekämen, dabei aber die Augen recht aufmachen möchten. Brausender Beifall lohnte den wirkungsvollen Vortrag, für den Herr Pastor Schödel herzlich dankte.

Nach dieser anregenden Darbietung ließ sich der Posaunenchor wiederholt hören, und zwar in einer Weise, die ihm vielen Beifall eintrug. Auch die Geigerabteilung unter Herrn Lehrer Wolfs bewährter Leitung erfreute mit guten Vorträgen.

Den weiteren Abend füllte ein trefflich wiedergegebenes Deklamatorium „Napoleons Zug nach Rußland" und ein dramatisches Bild „Der Freiheit Morgenrot" aus — beides Dichtungen, die der Erinnerung an das Freiheitsjahr 1813 in vollstem Maße Rechnung trugen und bei allen Hörern vortrefflich ansprachen. Schlußwort und Gesang gaben dem Abend, der dem festgebenden Verein u. a. auch eine ganze Zahl von Brudervereinen aus der näheren Umgebung als willkommene Gäste zuführte, einen würdigen Abschluß.

Sächsisches

Hohenstein-Ernstthal, 10. Februar 1913.

Wettervoraussage der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Für Dienstag: Ruhig, aufheiternd, nachts kälter, Frost, trocken.

11. Febr.: Tagesmittel —0,4°, Maximum +1,5°, Minimum —3,5°.

—g. In seiner letzten Sitzung beschloß der Ausschuß für Handels-, Gewerbe-, Web- und Wirkschule, die Gewerbeschule weiter auszubauen. Als ein Mangel ist es zu bezeichnen, daß Lehrlinge der verschiedenartigsten Berufe in Gemeinschaft miteinander unterrichtet werden müssen. Dadurch wird eine eingehende fachliche Ausbildung der Schüler unmöglich gemacht. Wieviel interessanter und fruchtbringender könnte der Unterricht gestaltet werden, wenn reine Fachklassen beständen, wenn also die Metallarbeiter in eine Klasse vereinigt wären, ebenso die Holzarbeiter usf. Erfahrungsgemäß bringt der Schüler den Dingen, die in sein Fach einschlagen, größeres Interesse entgegen als solchen, die ihm fernliegen. Eine solche Gliederung ist aber nur dann möglich, wenn eine große Schülerzahl vorhanden ist. Vorige Ostern hatten sich reichlich 50 Schüler angemeldet, von denen aber nur 30 Aufnahme finden konnten, da die Bildung einer Parallelklasse nicht vorgesehen war. Das wird in Zukunft nicht wieder geschehen. Vielmehr sollen alle Angemeldeten aufgenommen werden, wenn ihre geistige Ausbildung nicht allzu mangelhaft ist. Ein Hindernis für den Besuch der Gewerbeschule scheint auch der Umstand gewesen zu sein, daß die Unterrichtsstunden auf 3 Abende verlegt worden sind. Dadurch geht den auswärts beschäftigten Schülern eine große Anzahl Arbeitsstunden — den in Chemnitz arbeitenden 11 Stunden — verloren. Infolgedessen meldeten sich von den zu Ostern aufgenommenen Zöglingen innerhalb der ersten Schulwochen wohl 6 wieder ab. Ferner veranlaßt der Schluß des Unterrichts in später Abendstunde alljährlich eine Anzahl Schüler, sich während des Winterhalbjahres abzumelden, da ihnen der Heimweg in dunkler Nacht zu beschwerlich oder gar gefährlich erschien. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, soll von Ostern ab der Versuch gemacht werden, für den untersten Jahrgang zusammenhängende Unterrichtszeit einzuführen. In vielen Orten hat sich diese Einrichtung durchaus bewährt, so daß sich die Lehrherren bald damit befreundet haben. Alle Lehrherren Hohenstein-Ernstthals und der umliegenden Orte seien hiermit gebeten, ihre Lehrlinge bez. jugendlichen Arbeiter zum Besuche der Gewerbeschule anzuhalten. Den Eltern aber wird geraten, bei Ausfertigung des Lehrvertrags die Bedingung zu stellen, daß der Knabe die Erlaubnis zum Eintritt in die Gewerbeschule erhält.

—i. Eine kleine Bierreise unternahm am Sonnabend abend ein 18jähriger junger Mann aus Oberlungwitz durch hiesige Stadt. Er fand vielen Gefallen an der tschechischen Sprache und bediente sich derselben in einem hiesigen Restaurant, fand aber bei dem Wirt und den anwesenden Gästen nicht viel Gegenliebe. Da er schließlich noch in flegelhafter Weise auftrat, beförderte man ihn an die frische Luft. Später drohte er, mit einem in der Hand gehaltenen Messer die Leute niederzustechen, und trieb den Radau noch vor dem Restaurant weiter. Kurze Zeit darauf geriet er in der mittleren Stadt mit einigen jungen Männern zusammen, die ihm eine Tracht Prügel verabreichen. Danach besaß er noch die Frechheit, auf der Altstädter Wache Anzeige zu erstatten. Dort wurde aber der Spieß umgedreht und sein Verhalten kam zur Kenntnis, sodaß er zur Anzeige gelangte.

—o. Der 19. Niedererzgebirgische Turngau hielt gestern im „Goldenen Helm" in Lichtenstein von 12 Uhr ab seinen ordentlichen — 43. — Gauturntag ab. Außer 10 Gauratsmitgliedern, die von ½9 Uhr ab zu einer vorbereitenden Sitzung zusammengetreten waren, hatten sich 107 Abgeordnete aus 44 Gauvereinen eingefunden. Die Berichte der einzelnen Beamten besagen, daß der Gau 45 Vereine, 2 mehr als im Vorjahr, mit 4043 Mitgliedern, 1301 Zöglingen und 628 Turnerinnen, das sind fast 6000 Gauangehörige, zählt. Die größten Vereine des Gaues sind der „Turnerbund" Hohenstein-Ernstthal mit 452, die 1856er mit 412, die Turnvereine Lichtenstein mit 212, Oberlungwitz 1 mit 204, Rußdorf mit 187 und Lugau 1 mit 169 erwachsenen Mitgliedern. 25 Vereine haben Turnerinnenabteilungen. Die Gaukasse schloß 1912 in Einnahme und Ausgabe mit 1924,96 Mark ab, das bare Vermögen beträgt 929,09 Mark, das Gesamtvermögen 998,44 Mark. 816,54 Mark zahlte der Gau an freiwilligen und Pflichtbeiträgen an die Unterstützungskasse des Kreises. Als 2. Gauvertreter wurde Hüttenrauch-Lichtenstein wieder- und als 2. Gauturnwart anstelle Hartig-Callenberg, der eine Wiederwahl ablehnte, Illing-Rußdorf neugewählt, desgleichen blieben Neef-Neudörfel als 1. Schriftwart und Szperlinski-Hohenstein-Er. als Kassenwart auf ihrem Posten. Als Beisitzer im Gauturnrate wurden Pfeifer-Mülsen wieder- und Zenner-Hohenstein-Ernstthal neugewählt. Am 3. August will der Gau in Verbindung mit der 50 Jahr-Feier des Turnvereins in Reichenbach b. W. ein Wetturnen ohne Einzelkampf mit Mitgliedern und Zöglingen abhalten. Das Gaugrundgesetz soll neu aufgelegt bezw. verbessert werden. Am Vorturnerlehrgang in Dresden an der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt nimmt Vogel-„Turnerbund" teil. Für das 12. deutsche Turnfest in Leipzig haben sich von seiten des Gaues nach einer vorläufigen Erhebung über 1000 Mann als Besucher gemeldet, von Sachsen 23 000 Turner, von denen 11 000 die allgemeinen Freiübungen und 8000 die Sachsenstabübungen mitturnen wollen. Am Schluß des Gautages sammelte man 12 Mark für die Kreisunterstützungskasse.

—w. Gestern unternahm der Chemnitzer Turnverein eine Turnfahrt nach Glauchau. Die Turner fuhren bis zum hiesigen Bahnhof, marschierten dann durch unsere Stadt und besichtigten dabei die Turnerbundhalle, wo sie sehr zufrieden über die innere Einrichtung und den Bau aussprachen. Der Weg führte sie dann weiter nach dem Hüttengrund bis Glauchau.

—l. Der Turnverein von 1856 hielt am Sonnabend seine ordentliche Hauptversammlung im Neustädter Schützenhause ab. Nach Erledigung von verschiedenen Kenntnisnahmen erfolgte der Verwaltungsbericht der einzelnen Beamten. Aus dem Vortrag des Hauptkassierers L. Meier ging hervor, daß die Einnahme 6068,98 Mk., die Ausgaben 5917,32 Mk. und der Kassenbestand 151,66 Mk. beträgt. Das Gesamtvermögen beläuft sich Ende 1912 auf 55 740,02 Mk., die Gesamtschulden auf 23 087 Mark, mithin der Gesamtbesitz auf 32 653,02 Mark, dabei die Bücherei im Werte von 2782,90 Mark. Das bare Vermögen stieg von 2288,75 Mark auf 2988,11 Mark. Der Bericht des Turnwarts besagt, daß im Jahre 1912 9911 Mann in 100 Turnstunden turnten. Die Vorturner übten an 51 Sonderabenden mit 591 Mann, die Turnerinnen an 59 Abenden mit 1167 Personen. Nachdem wurde der Haushaltplan auf 1913 aufgestellt. Er hält mit 4616,52 Mk. die Wage. Sodann wurden folgende Anteilscheine ausgelost: Nr. 117, 220, 310, 383, 507, 544. In Sachen der Jugendpflege wird der Turnrat verpflichtet, weitere eingehende Schritte zu unternehmen.

—a. Der Kgl. Sächs. Militärverein „Deutscher Kriegerverein" hielt am Sonnabend eine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Emil Krauße von hier einen interessanten Vortrag über „Die deutsche Pfadfinderbewegung". Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

—a. Auf dem Sportplatz Altstädter Schützenanger fand gestern nachmittag im Beisein vieler Zuschauer ein Wettspiel statt, in welchem sich die Riege „Siegerkranz" vom hiesigen Turnerbund und der Sportklub von Schönau-Neustadt gegenüberstanden. Sieger wurde die Riege „Siegerkranz" mit 13 : 1.

—i. Der Erzgebirgische Teschin-Schützenbund, dem auch die Altstädter Teschin-Schießgesellschaft angehört, hielt gestern in Mittelfrohna bei Limbach seine diesjährige Bundesversammlung ab. Anwesend waren 60 Delegierte. Der Jahres- und Kassenbericht wurde einstimmig richtig gesprochen. Eine rege Debatte entspann sich über die Einführung der Haftpflicht. Dieselbe wurde jedoch abgelehnt, da verschiedene Vereine dieselbe schon eingeführt haben. Der Vorsitzende Herr Enzmann-Frankenberg wurde einstimmig wiedergewählt. Der 2. Vorsitzende Hermann Gräbner-Hohenstein-Er. lehnte altershalber eine Wiederwahl ab. An seiner Stelle wählte man Hofmann-Bockau bei Aue. Herr Korb-Hohenstein-Er. gab dann noch Bericht über den Stand der Vorarbeiten für das im Juli in Hohenstein-Er. stattfindende Bundesschießen auf dem Altstädter Schützenplatz und gab bekannt, daß die behördliche Genehmigung hierfür eingegangen sei. Genehmigt wurde, daß das Schießen auf fünf Ständen stattfindet.

—:: **Gersdorf,** 10. Febr. Im Gasthof „Zum blauen Stern" veranstaltete gestern abend der Turnverein 1 eine öffentliche Abendunterhaltung, die sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Mit einem schwungvollen Prolog wurde der Abend eingeleitet. Dann folgten einige heitere Duo- und Soloszenen sowie ein humoristisches Gesamtspiel. Das Turnen am Barren und Pyramiden am Barren zeigten großen turnerischen Fleiß und Geschicklichkeit. Im zweiten Teil wurde das dreiaktige Volksstück „Der Schmied von Ruhla" geboten. Den turnerischen, nicht weniger den humoristischen wie auch den theatralischen Darbietungen wurde lebhafter Beifall zuteil.

—t. **Gersdorf,** 10. Febr. Der hiesige Radfahrerverein „Blitzzug" hielt gestern abend im Gasthof „Zum grünen Tal" ein gut besuchtes Ballvergnügen ab. Es waren auch einige Mitglieder von Brudervereinen erschienen. Dem Tanze wurde fleißig zugesprochen. Das Vergnügen nahm in allen Teilen einen harmonischen Verlauf. Die Uhr zeigte lange über 12, als man zum Heimgehen aufbrach.

—m. **Gersdorf,** 10. Febr. Die Rekrutierungsstammrolle unseres Ortes verzeichnet 78 Militärpflichtige und zwar 19 aus dem Jahrgang 1891, 22 vom Jahrgang 1892 und 37 von 1893. Die Zahlen stehen gegen die von früheren Jahrgängen zurück.

—m. **Kirchberg** bei Erlbach, 9. Febr. Vermutlich infolge Brandstiftung entstand am Sonnabend abend gegen 11 Uhr hier im Hause des Berginvaliden Rudolf ein Schadenfeuer, das aber glücklicherweise durch schnelles tatkräftiges Eingreifen auf seinen Herd beschränkt blieb. Eingeäschert wurde nur ein Schuppen.

— **Bernsdorf,** 9. Febr. Das Stiftungsfest des Landwirtschaftlichen Vereins Bernsdorf wird nächsten Donnerstag, den 13. Februar, im Weißgerberberschen Gasthof abgehalten.

— **St. Egidien,** 9. Febr. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein begeht die Feier seines 56. Stiftungsfestes Mittwoch, den 12. Februar, im Gasthof „Zum Schwan".

—g. **Kuhschnappel,** 10. Febr. Wiederum hat sich der gute Ruf der Lahlschen Veranstaltungen aufs beste bewährt: das gestrige karnevalistische Konzert im Lahlschen Gasthof hatte sich derartig starken Zuspruchs zu erfreuen, daß sogar eine recht beträchtliche Zahl derer, die sich mit Vorverkaufskarten versehen hatten, keinen Eintritt erhalten konnte. Großen Erfolg hatte das Trompeter-Korps des Husaren-Regiments Nr. 19 aus Grimma mit seinen künstlerischen Darbietungen, und entzückende Proben ihrer Tanzkunst gaben die kleinen Geschwister Jehring von ihrer Tanzkunst, wahre Lachsalven durchdröhnten den Saal beim Auftreten des Komikers Wildau — alles in allem also ein voller Erfolg. Nach diesen genußreichen Stunden ward in dem noch von dem wohlgelungenen Maskenball her mit sehenswerter Dekoration und höchst effektvoller Beleuchtung versehenen Saal dem Tanze gehuldigt, aber auch in der Gaststube und im alten Gasthofe entwickelte sich ein reges Leben, denn Herr Lahl, der mit allem aus Küche und Keller aufs beste versehen war, hatte insofern für gute Unterhaltung gesorgt, als er eine Schrammelkapelle engagiert hatte, deren Leistungen ebenfalls aufs beste ansprachen.

— **Langenchursdorf,** 9. Febr. Hier wurde in der Nacht zum Donnerstag bei Herrn Gutsbesitzer Otto Vogel eingebrochen, wobei 15 Bratwürste und 3 bis 5 Mk. Geld gestohlen wurden.

— **Chemnitz,** 9. Febr. Ein beklagenswerter Vorgang spielte sich Sonnabend mittag im Hause Apollostraße 9 ab. Im 4. Obergeschoß daselbst wohnt der 44jährige Klempner Karl Görner mit seiner Ehefrau und auf demselben Boden bei seinem Vater der mit der Familie Görner verwandte ledige 32 Jahre alte Zeichner und Expedient Oswald Heßmann. Mit einem Hackebeil hat Heßmann den Görner, der in seiner Küche auf dem Sofa gelegen und geschlafen hat (die Ehefrau Görners war abwesend) überrascht und ihm am Kopfe vier oder fünf schwere Wunden und auch einige solche am linken Arm beigebracht. Während sich Görner blutüberströmt aus seiner Wohnung flüchtete, hat sich Heßmann durch das Schlafstubenfenster der Görnerschen Wohnung hinab in den Hof gestürzt. Hier ist er tot liegen geblieben. Heßmann, der hochgradig nervenleidend war, und demzufolge schon seit längerer Zeit seiner Beschäftigung nicht mehr nachgehen konnte, hat ganz wahrscheinlich die Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit ausgeführt.

— **Leipzig,** 9. Febr. Wie der Deutsche Patriotenbund mitteilt, wird die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Gegenwart des deutschen Kaisers, des Königs von Sachsen und anderer hoher Fürsten, sowie zahlreicher Ehrengäste am 18. Oktober d. J. mittags 12 Uhr stattfinden. Hierbei ist die Beteiligung aller nationalgesinnten Kreise erwünscht. Veranstalter der Einweihungsfeier ist der Deutsche Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals. — Der König von Sachsen hat seine Teilnahme an der Einweihung der Zeppelindoppelhalle in Leipzig bestimmt zugesagt. Die Feier, der auch Graf Zeppelin beiwohnen wird, findet in der zweiten Hälfte des Juni statt.

Vom Gemeinderat zu Oberlungwitz.

Bericht

über die 2. diesjährige öffentliche Sitzung.

Anwesend 23 Ratsmitglieder.

Man nahm Kenntnis von einer Einladung des Naturheilvereins zum 25. Stiftungsfest und von dem Stande der Verwaltungsstreitsache Dost mit dem Ortsarmenverband Lugau.

Als stellvertretende Leichenwagenbegleiter wurden die Strumpfwirker Robert Förster und Robert Derr gewählt.

Dem vom Finanzausschuß vorberatenen Haushaltplan wurde nach Vortrag der einzelnen Kapitel zugestimmt.

Er ergibt: 184092,98 Mk. Bedarf, 74034,86 Mk. Deckungsmittel, demnach 110058,12 Mk. Fehlbetrag, der durch Steuern aufzubringen ist.

Zum Umbau einer Brücke soll noch ein Kostenanschlag von einem hiesigen Unternehmer eingeholt werden.

Für das Emmahospital beschließt man die Beschaffung eines elektrischen Lichtbades.

In Autosachen nahm man Kenntnis von einigen Betriebsangelegenheiten.

Die Entschließung auf das Gesuch des Spar- und Bauvereins um Uebernahme der Zinsgarantie für zwei weitere Wohnhäuser an der Hermannstraße wurde nochmals ausgesetzt.

Einem Vorschlag zur Umkatastrierung des früheren Ortsteiles Oberhermsdorf wurde zugestimmt.

Die Kosten eines Hausanschlusses zur Wasserleitung wurden auf die Gemeindekasse übernommen und die beanspruchte beliebige Verteilung von erworbenem Wasser genehmigt.

Nach Schluß des öffentlichen Teiles der Sitzung wurde über verschiedene Sparkassensachen, Anlagenerlaß- und Gestundungsgesuche und Besitzveränderungsabgabensachen beraten.

Die übrigen Beratungspunkte sind zur Veröffentlichung nicht geeignet.

Neuestes vom Tage.

* **Zwei Flieger in die Havel gestürzt.** Dem schweren Unfall am Zoppoter Seesteg, dem zwei Marineflieger zum Opfer fielen, ist ein zweiter Fliegerunfall gefolgt, der allerdings insofern glimpflicher verlief, als die Beteiligten mit dem Leben davongekommen sind. Der Flieger Sablatnic hatte mit Kapitänleutnant Bertram am Sonnabend nachmittag 4 Uhr von Döberitz aus einen Aufstieg unternommen, der sie in die Gegend von Heiligensee und Henningsdorf an der Havel führte. Als die letztere Ortschaft überflogen war, brach bei der Ausführung einer Kurve der linke Propeller des Apparates, der unmittelbar darauf in die Havel stürzte. Mit Hilfe einiger Arbeiter einer benachbarten chemischen Fabrik gelang es, die Flieger aus ihrer bedrängten Lage zu befreien. Beide Flieger haben erhebliche Verletzungen davongetragen.

* **Rachepläne einer Fünfzehnjährigen.** Man schreibt aus Mannheim, 8. Februar: Im benachbarten Ludwigshafen hat die 15jährige Arbeiterin Emma Spilger, die ihren 7jährigen Bruder in Bettücher wickelte, die sie mit Petroleum tränkte und anzündete, eingestanden, daß sie die Tat aus Rache gegen ihre Eltern wegen schlechter Behandlung verübt habe. Der Knabe wurde durch herbeigeeilte Hausbewohner vom Tode des Erstickens gerettet. Das Mädchen hatte schon vor einigen Tagen versucht, ihre Eltern zu vergiften, welche Absicht indes durch den Bruder verraten worden war. Die Eltern wollten ein Verhältnis ihrer jugendlichen Tochter mit einem 17jährigen jungen Menschen nicht dulden.

* **Selbstmorde.** Ein Kaufmann in Lübeck und seine bei ihm zu Besuch weilende Base wurden in der Wohnung erhängt, die Gattin des Kaufmanns und seine beiden Kinder vergiftet aufgefunden. Der Grund zur Tat sind wahrscheinlich Nahrungssorgen.

* **Ein furchtbarer Orkan** wütete in Nordengland, Irland und Wales. In Renton bei Dumbarton trat der Leven über seine Ufer und setzte eine Anzahl von Fabriken unter Wasser. Mehrere hundert Arbeiter müssen infolgedessen feiern. Die großen Werke von Armstrong und Whitworth bei Newcastle sind beschädigt worden. Auch in North- und Southfields wurde großer Schaden angerichtet. Auf dem Tyne haben Schiffszusammenstöße stattgefunden. Der telegraphische Verkehr ist in einem großen Teil des Landes gestört.

* **Schweres Unglück in einer englischen Kohlengrube.** In der Kohlengrube Rufford bei Mansfield (Grafschaft Nottingham) stürzte nachts infolge Bruches einer Kette ein mit 800 Gallonen Wasser gefüllter Behälter aus einer Höhe von 150 Metern in einen Schacht hinab und tötete dreizehn dort arbeitende Bergleute.

* **Persien vom Verkehr abgeschnitten.** Zu den Schneestürmen, die zurzeit in Persien wüten, und den dadurch hervorgerufenen Verkehrsstörungen, über die wir bereits berichteten, wird noch aus Teheran telegraphiert: Wie die Postverwaltung bekannt gibt, ist der persische Postdienst durch den starken Schneefall vollständig gestört. Der Schnee liegt vier Meter tief. Die Pferde des Postwagens, der den Dienst von Rescht nach Enzeli besorgt, sind in der Nähe von Rescht vor Kläte tot umgefallen. Teheran ist für wenigstens vierzehn Tage von der Postverbindung mit Europa abgeschnitten, ein Zustand, der seit zwölf Jahren nicht vorgekommen ist.

* **Lebendig verbrannt.** Auf dem Gute Dorotheenhof bei Sypniewo wurde der Voigt Buchholz, der unbeauftragt an der Dreschmaschine arbeitete, vom Starkstrom der Ueberlandzentrale getroffen und lebendig verbrannt.

* **Das Ende eines Defraudanten.** Direktor Ernst Schmitt der Egerer Filiale der böhmischen Eskomptebank hat sich nach Unterschlagung von 360000 Kronen in seinem Bureau erhängt.

* **Feuersbrunst.** Man schreibt unterm 9. Februar aus Rostow (Don): Seit 24 Stunden brennen die Depots der Russischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel; außerordentlich starke Explosionen vergrößern die Gefahr. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

Handel und Gewerbe.

Baumwolle.

Bremen, 8 Februar. Upland middling loko 64¹/₂ Pfg. Stetig

Liverpool, 8 Februar. Tagesumsatz 5000 Ballen, Lieferungen ruhig Februar 6,70, Februar-März 6,69, April-Mai 6,67, Juni-Juli 6,64, August-September 6,50, Oktober-November 6,27.

Berlin, 8 Februar. **Produktenbörse.** Weizen Mai 208 75, Juli 210,25, September —,—. Roggen Mai 173,75, Juli —,—, September —,—. Hafer Mai 171,50, Juli 173,25. Mais amerikan. mixed Mai —,—, Juli —,—. Rüböl Februar 66,70, Mai 64,40, Oktober —,—

Zahlungseinstellungen: Handelsgesellschaft in Firma Waldschlößchen-Brauerei Meerane, Kalinke u. Strube in Meerane. Fabrikant für künstliche Wattfrüchte und Agierknospen Max Zirnstein in Sebnitz. Glasergeschäftsinhaberin Lina Selma Kunze geb. Rehnig in Netzschkau. Nachlaß des Schmiedemeisters Richard Emil Hüttner in Eibenstock. Nachlaß des Fuhrwerksbesitzers Julius Otto Arnold in Lugau. — **Aufgehoben:** Butterhändler Gustav Oskar Winkler in Lugau.

Marktpreise.

Chemnitz, 8. Februar 1912.

	pro 50 Kilo			
Weizen, fremde Sorten	10 M.	90 Pf.	bis 12 M.	10 Pf.
" sächsischer	9 "	— "	" 9 "	60 "
Roggen, " neu	8 "	15 "	" 8 "	55 "
" preuß.	8 "	70 "	" 8 "	85 "
" fremder	— "	— "	" — "	— "
Gerste, Brau-, fremde	9 "	50 "	" 11 "	25 "
" " sächsische	8 "	75 "	" 9 "	— "
" Futter-	8 "	30 "	" 8 "	40 "
Hafer, sächsischer neuer	8 "	75 "	" 9 "	35 "
" preußischer "	9 "	25 "	" 9 "	40 "
" ausländischer "	9 "	35 "	" 9 "	45 "
Erbsen, Koch-	10 "	50 "	" 11 "	— "
" Mahl- u. Futter-	9 "	— "	" 9 "	50 "
Heu, neu	3 "	80 "	" 4 "	30 "
" gebündelt	4 "	10 "	" 4 "	60 "
Stroh, Flegeldrusch	2 "	80 "	" 3 "	— "
" Maschinendrusch Langstroh	2 "	10 "	" 2 "	40 "
Stroh, Maschinendrusch Krummstroh	1 "	70 "	" 2 "	— "
Kartoffeln, inländische	3 "	— "	" 3 "	25 "
" ausländische	9 "	— "	" 10 "	— "
Butter, 1 Kilo	2 "	70 "	" 2 "	90 "

Preisnotierungen der Produktenbörse zu Chemnitz bei Abnahme von 10000 kg

Fundamt Hohenstein-Ernstthal.

Rathaus, Zimmer Nr. 9.

Als gefunden sind folgende Gegenstände abgegeben worden:

mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
eine große Anzahl Schlüssel,
1 Brosche mit rotem und blauem Stein,
1 Brosche mit 3teiligem Anhängsel,
1 goldene Damenuhrkette,
1 Handkorb, in dem Preißelbeeren waren,
1 Paar Kinderschuhe,
2 Kassenscheine,
1 silberner Damenfingerring,
1 Hundemaulkorb.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 10. Februar. Mehr als 3000 **Herrenkonfektionsarbeiter** haben beschlossen, am 1. März die Arbeit **niederzulegen,** wenn nicht eine allgemeine Lohnerhöhung bewilligt werde.

Wiesbaden, 10. Februar. Der erste **Prinz Heinrich-Flug** soll hier am Pfingstsonntag den 11. Mai beginnen Die erste Tagesetappe führt von Wiesbaden nach Kassel mit einer Zwischenlandung in Gießen. Am 12. Mai wird der Flug nach Koblenz fortgesetzt. Der nächste Tag ist Ruhetag. Am 14. Mai soll die Strecke Koblenz—Karlsruhe durchflogen werden. Der 15. Mai ist wieder Ruhetag. Am 16. findet zwischen Karlsruhe und Stuttgart eine Aufklärungsübung statt, nach deren Beendigung in Straßburg gelandet wird.

Mexiko, 10. Februar. Nach längerem **Straßenkampfe** hat die **Regierung** teilweise wieder die **Oberhand** gewonnen. Bis jetzt dürften etwa 150 Mann getötet worden sein. Auf Seiten der Regierungspartei fiel General Villar. Präsident Madero befehligte zeitweise persönlich die ihm ergebenen Truppen. Der größere Teil der Armee scheint der Regierung treu geblieben zu sein. Die Haltung der Artillerie ist zweifelhaft Die Regierung hat wieder von dem Nationalpalast Besitz ergriffen. Die Insurgenten setzten Felix Diaz und den General Bernardos Reyes in Freiheit.

Mexiko, 10. Febr. Nach dem letzten Telegramm hält der Präsident Madero und die Kabinettsminister noch im **Nationalpalast** aus, um den sich die **blutigsten Kämpfe** abspielen. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Kriegsminister, General Gregorio Ruez. Zwei Hauptleute und 3 Leutnants wurden im Coast Guard Palast tödlich verwundet. Nach einer anderen Meldung wurden sie von **ihren eigenen Soldaten getötet,** weil sie versuchten, diese von der Vereinigung mit den Rebellen abzuhalten. Diaz hat das Arsenal erst nach heftigem Widerstand eingenommen. Später sind die Artillerie und der größte Teil der Truppen zu **Diaz** übergegangen, der **Herr der Situation** zu sein scheint. Diaz ist ein Neffe des Expräsidenten. Auch aus anderen Orten werden Revolutionsaufstände gemeldet.

Newyork, 10. Febr. Nach einer Depesche aus **Mexiko** ist bei den Kämpfen **General Reyes gefallen.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Wilhelm Lippacher,** für die Inserate **Otto Koch;** Druck und Verlag von **J. Ruhr Nachf. Dr. Alban Frisch.**

„... Die Kochversuche haben ergeben, daß sich Kathreiners Malzkaffee sehr wohl ohne jeden Zusatz verwenden läßt und trefflich voll und kräftig mundet."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Hierzu 1 Beilage.

Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten,** die in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Niederlage in Hohenstein-Er.: **Mohren-Apotheke, Altmarkt 18.**

Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke 2c. beseitigt. à St. 50 Pfg. in **Hohenstein.** **Ernstthal:** Mohren-Apotheke, E. Floß, **in Gersdorf:** Apoth. E. Rausch **in Oberlungwitz:** Löwen-Apotheke und Arthur Erler, **in Wüstenbrand:** Paul Höfel.

wie in
Gold, Aluminium, Kautschuk,
mit und ohne Gaumen.

Umarbeitungen schlecht sitzender Gebisse.

REPARATUREN sofort.

Plomben, Zahnziehen, Reinigen
bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung in

Schröders Zahn-Praxis,
Inh.: **Carl Sommer**
Dresdnerstraße Nr. 3. I.
Bei allen Kassen zugelassen.
Oberlungwitz Nr. 105
Restaurant „Sächs. Krone",
nur mittags
von ¹/₂1 bis 2 Uhr.

Klempnerlehrling

unter günstigen Bedingungen für Ostern sucht

Max Arnold, Stollberg, Marienstraße.

Dienstmädchen

bei hohem Lohn in dauernde Stellung sucht

Hotel Gewerbehaus.

Ostermädchen

zu leichten Handarbeiten suchen
Gebrüder Müller, Badstraße.

Ein Mädchen,

das bereits in Stellung war und gute Zeugnisse besitzt, sucht für 1. März oder später
Frau Fabrikbes. **Albert Haase.**

Jüngeres, sauberes Mädchen

gesucht **Weinkellerstr. 2.**

Geübte
Repassiererin

suchen
Rößel & Vetter.

Für unsre Geschäftsstelle **Chemnitzerstraße** suchen wir eine

Verkäuferin.

Schriftliche Bewerbungsgesuche sind bis **Freitag,** den 14. Febr., im Kontor abzugeben. Töchter von Mitgliedern bevorzugt.

Konsumverein Hohenstein-Er. e. G. m. b. H.

Perfekte
Fingerstricker

auf 13er Maschine sofort gesucht.
Bahnstraße 2.

Cottonarbeiter

sucht
Strumpffabrik Heyne.

Ein Webergehilfe

auf **Handstuhl** sofort gesucht
Moltkestr. 12.

Deckenlegerinnen

für sofort und
Ostermädchen gesucht.
W. Bohne & Sohn.

Schneiderlehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht. **Else Dornick,**
Bismarckstraße 66.

Geschickten
Strumpfwirker

an gut lohnenden Satz **Lieberknecht-Maschinen** sucht
Max Börner.

Geübte
Kettlerinnen

sucht
Robert Meisch.

Bäcker-Lehrling

welcher Lust hat, Bäckerei und Konditorei zu erlernen, kann in gute Lehre treten bei
Kurt Richter, Chemnitz, Mozartstr. 19.

Sonnige
Parterre-Wohnung

mit Zubehör per 1. April mietfrei **Gersdorf 42 B.**

Stenotypistin

flott in Stenographie sucht bald Stellung. Offerten erbeten an **Rob. Eichler, Moltkestraße.**

Kartonarbeiterin
sowie kräft. **Osterburschen**
in dauernde Stellung sofort ges.
Altmarkt 37.

Nur Handarbeit!

Wäsche zum **Sticken** wird angenommen.
Frau Ida Möckel, Gersdorf, Weststr. 129g.

Kapitalkräftige **Herren**
werden zu einem rentablen Unternehmen gesucht.
Offerten unter **G. 1456** in die Geschäftsstelle des Tagebl. erbeten.

Bar Geld an jedermann, auch gegen Ratenrückzahlung, reell, diskret u schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 354,** Friedrichstr. 113 a. Prov. erst bei Auszahl.; täglich eingehende Dankschr.

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

3000 Mark

auf **2. Hypothek** sofort gesucht. Offerten wolle man unter **E. M. 3000** niederlegen, postlagernd Postamt **Gersdorf,** Bez. Chtz.

2800 Mark als 2. sichere Hypothek von pünktlichem Zinszahler per 1. März gesucht.
Offerten unter **E. 1454** in die Geschäftsst. d. Tagebl. niederzul.

2 Plüschstühle
zu rotgewebter Ottomane passend, wenig gebraucht,
1 Nähmaschine
wie neu, spottbillig zu verkaufen.
Dresdnerstraße 43.

Zwei schöne
Wohnungen
für sofort oder 1. April zu vermieten. Wo? sagt Exp. dieses Blattes.

2 Parterre-Logis
eines mit **Werkstelle,** sofort oder später zu vermieten
Bahnstraße 9.

Verkaufe meine gutgehende
Bäckerei
bei kleiner Anzahlung. Offerten unter **F. 1455** an die Exp. ds Bl. erbeten.

Ein anständiger Herr
kann Logis erhalten
Lungwitzerstr. 2.

Kleine Wohnung
für eine Person zu vermieten
König Albertstr. 32.

So rennen die Leute zu unseren 95 Pfg.-Tagen

und dies auch mit Berechtigung, denn wir bringen zu diesen Tagen Schlager in allen Abteilungen, wie sie bis jetzt noch von keiner Seite gebracht wurden.

Täglich Eingang von Neuheiten in weißer Wäsche und Schürzen.

Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus G. m. b. H.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,

Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Champoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Oscar Fichtner, Drogerie.**

Für **Honig!** in Waben suche Abnehmer. 1 Postkolli zur Probe 8,50 franko Nachnahme. Gr. Bienenzüchterei **F. Gevers, Schneverdingen** (Lüneburgerheide).

Ein guterh. Sportwagen
mit G.-R. zu verkaufen
Breitestraße 22.

Norddeutsche Fischhalle
Lungwitzerstr.
Heute frischen
Schellfisch, Cabliau
Pfund 25 Pfg.

Plüsch ist und bleibt der beste **Sofabezug**
in bunt und glattfarbig, mod. Muster, direkt und billigst zu beziehen vom Versandhaus **Paul Thum, Chemnitz Sa.**
Muster frko. gegen freie Rücksendg.

Hafer-Kakao
a Pfund 100 Pfg.
Bei Einkäufen eine Düte f. kand. Kakaotee als Probe grat.
R. Selbmann, Teichplatz 2.

Restaurant „Stadt Dresden".

Heute Montag:
Großes Schlachtfest.
Ergebenst **Julius Wünsch.**

Konfirmanden-Geschenke

für Mädchen und Knaben
— Aparte Neuheiten —
empfiehlt
Emil Apel, Goldschmied,
25 Dresdnerstraße 25.

Geschäftsbücher

Größtes Lager am Platze.
J. Hofert & Co. **Telephon 338.** **F. W. Kaiser**

Haupt- und Kassabücher, Journale 2c.
Extraliniaturen schnell und preiswert,
amerikanische Journale u. Kassabücher, Durchschreibe- u. Kopierbücher, Briefordner, Leonhardis Tintenlager.

G. A. Zimmermann, **Buchhandlung. Buchbinderei, Schulstraße 30**
Alle Buchbinderarbeiten sauberst.

Zur Saat empfiehlt:

Roten Bordeaux-Sommerweizen, Petkuser Gelbhafer (1. Absaat vom Original), sowie andere Sorten **Saathafer** aus Schlesien bezogen.

Hermann Bucher, Oberlungwitz.

Unsere

Weisse Woche

bietet eine außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit zur Anschaffung gediegener und preiswerter Aussteuer-Artikel.

Ganz besonders heben hervor:

Fensterwäsche, Tisch- und Handwäsche, Leibwäsche, Wäschestoffe, Bettdamaste, Taschentücher, halbfertige Roben, Blusen.

S. Rosenthal & Co.

Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstraße 28.

Gasthof Grumbach.

Morgen **Mittwoch,** den 12. Februar
Karpfen-Schmaus mit starkbesetzter Ballmusik
wozu ergebenst einladet **Albert Petermann.**

Mein

Saison-Räumungs-Verkauf

endet am 15. dieses Monats

und erlaube mir, denselben als selten günstige Kaufgelegenheit zu empfehlen.

Ferdinand Unger Nachfolger
Edmund Bach
Dresdnerstraße Nr. 1.

Sonntag früh entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere gute liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Emilie Bertha verw. Ohnefalsch-Richter

geb. Grundmann
in ihrem 75. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Wüstenbrand, den 10. Februar 1913

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung unserer guten Mutter erfolgt Mittwoch nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Nach kurzem schweren Leiden verschied gestern abend unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Großmutter,

Auguste Hässler.

Dies zeigen hierdurch an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hohenstein-Er., den 10. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Altstädter Friedhofshalle aus statt.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.

Sonntag früh 1/2 9 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Handelsmann

Friedrich Wilhelm Espig

in seinem 86. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch schmerzerfüllt an

Oberlungwitz, Hohenstein-Er. und Chemnitz, den 10. Februar 1913

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 12. Februar nachm. 4 Uhr unter freiwilliger Begleitung von der Halle des Friedhofes aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Sonnabend früh 10 Uhr verschied sanft nach längerem, in großer Geduld ertragenen Leiden, in Gott ergeben, meine liebe, treue Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwieger-, Großmutter und Tante, Frau

Laura Adolfine Meyer

geb. Heuschkel
in ihrem 54. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an
der trauernde Gatte
Otto Meyer
nebst Kindern.

Oberlungwitz, Dresden und Hohenstein-Ernstthal, den 8. Februar 1913.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 11. Februar nachm. 1/2 3 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben, so früh dahingeschiedenen Gattin, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Anna Elise Wolt

geb. Barth
sagen wir allen unsern **aufrichtigsten besten Dank.**

Der tieftrauernde Gatte **Emil Wolf**
nebst Mutter und Geschwistern
und Familie **Clemens Barth.**

Wüstenbrand, Hohenstein-Er., 9. Febr. 1913.